

Ausschuss A1

Antrag Nr. 46 **Vollversammlung vom 04.02.2019**

I. Antrag:

Bibliotheksausweis als ÖPNV-Ticket für alle Münchner Schulkinder

Der Münchner Migrationsbeirat (MMB) möge beschließen, dass der Bibliotheksausweis der Münchner Stadtbibliothek die Münchner Schulkinder zu kostenfreien Fahrten im MVV-Gesamtnetz berechtigt.

II. Begründung:

Der Münchner Migrationsbeirat (MMB) vertritt **alle** Münchner mit Migrationshintergrund, und dazu gehört auch, die Interessen der Kinder zu vertreten. Mittlerweile stellen die Kinder mit Migrationshintergrund die Mehrheit an Münchner Schulen. Die Bevölkerungsgruppe im Alter von von 6 bis 14 Jahren setzte sich im Jahr 2016 aus 43.457 Deutschen, 43.355 Deutschen mit Migrationshintergrund und 18.785 Ausländern zusammen (München zum 31.12.2016; s. Interkultureller Integrationsbericht 2017 der Landeshauptstadt München, S. 54 - http://www.muenchen.info/soz/pub/pdf/602_Integrationsbericht_2017.pdf).

Einige internationale / bilinguale Schulen sowie öffentliche Grundschulen bieten Kooperationen mit diversen internationalen Mittagsbetreuungseinrichtungen an. Hierdurch wird auch die einmalige Grundlage für tiefe Einblicke und Verständnis in eine zweite Kultur gelegt. Das ist ein unschätzbares Angebot und ein herausragender Wettbewerbsvorteil, den der Standort München hat. Durch diese starken Schulkooperationen entsteht eine einzigartige Integrationsmöglichkeit in die hiesige Stadtgesellschaft. Erwiesen ist, dass das sichere Beherrschen der Muttersprache ebenfalls einen schnellen und fehlerfreien Erwerb der Deutschen Sprache fördert. Dies gilt es zu unterstützen, weiter zu fördern, und es gilt den Münchner Talentpool nachhaltig zu pflegen.

Internationale Ausrichtungsschwerpunkte von Schulen richten sich an Kinder, die (aber leider) über die Stadt verstreut wohnen. Nur wenige Kinder befinden sich im Schulsprengel, der passgenau für ihre internationalen Bildungsbemühungen ist. Sie müssen deswegen oft über 3 km Schulweg in Kauf nehmen. Laut MVG-Ausbildungstarif I müssen hier 6-Jährige eine Fahrkarte besitzen, die z. B. für 2 Ringe etwa 468 Euro im Jahr kostet. Deswegen soll als vordringlichste Maßnahme der Schulweg für die Schüler kosten- und damit barrierefrei gestellt sein.

Dies ist deswegen besonders vordringlich, da leider die Landeshauptstadt München, laut dem neusten städtischen Interkulturellen Integrationsbericht (2017, S.148), die Gleichwertigkeit der Talentförderung unserer Kinder über das gesamte Stadtgebiet nicht

gleichwertig herstellen kann. Dadurch werden die Kinder im dreifachen Sinne benachteiligt: Geringes (soziales) Mobilitätsvermögen wird manifestiert dadurch, dass die meisten Grundschulsprengel mit hoher sozialer Belastung (geringe Kaufkraft, hoher Ausländeranteil, niedriger Bildungsstand in der Bevölkerung) auch nur geringe Bildungsleistung für die dortigen Münchner Kinder erbringen können.

Ihr (Wohn-)Standort wird ohne ihren Beitrag und ohne Anstrengungen zur Weichenstellung und führt zur Benachteiligung ihrer zukünftigen Karrieren ab dem 1. Schuljahr. Darüber hinaus finden sich dort, in den Randgebieten, auch die Münchner Familien häufig wieder, die mit geringeren finanziellen Ressourcen zur gleichwertigen Förderung der Talente der Kinder ausgestattet sind. Eine Kompensation der mangelhaften Infrastruktur vor Ort ist also auch bei guten Absichten besonders schwer zu erbringen. Schließlich finden sich Angebote für international orientierte Münchner Schüler/innen eher zentrumsnah (Museen, internationale Fortbildungsangebote, international ausgerichtete Bibliotheksangebote).

Deswegen fordern wir kostenfreie Fahrt für Münchner Schüler/innen bis zur Vollendung des 18. Lebensjahres im gesamten Stadtgebiet. Der Städtische Bibliotheksausweis muss in Zukunft ausreichen, um Mobilitätsbarrieren und Hürden in der Talententfaltung niederzureißen und den MVV kostenlos in Anspruch nehmen zu können.

Der Zusammenhang Bildungserfolg und soziale Herkunft gehört in München gestoppt und dann entkoppelt. Die Schule soll zur Münchner Talentschmiede werden, statt Filterorgan, die nach vergangenen Beiträgen von Eltern und Großeltern fragt.

III. Beschluss nach Antrag

Stimmabgaben 30
beschlossen mit 27
Gegenstimmen 1
Enthaltungen 2

gez.
Dimitrina Lang
Vorsitzende des Migrationsbeirates

gez.
Salah Ksibi
Ausschusssprecher A1